

Illusionen aus Formen und Farben

Andreas Becker zeigt seine Arbeiten mit dem Titel „Von hier an ...“ im Atelier Brandt Credo

Am Eingang der Galerie in der Meyerstraße 145 in der Neustadt hält der Ausstellungsbesucher an der Türschwelle kurz inne: „Von hier an ...“ steht auf dem Plakat, das den Künstler Andreas Becker ankündigt. Der zeigt seine neue Bilderserie bis zum 23. Februar im Atelier Brandt Credo.

VON KERSTIN THOMPSON

Neustadt. Was ist im Atelier Brandt Credo im neuen Jahr an neuen Kunstwerken zu sehen? Goethe bringt es auf den Punkt. Jedenfalls zitiert Jürgen Brandt zu Beginn seiner Eröffnungsrede „Von hier an ...“, was der Dichter dazu meint: „Man soll alle Tage wenigstens ein kleines Lied hören, ein gutes Gedicht lesen, ein treffliches Gemälde sehen, und wenn es möglich zu machen wäre, einige vernünftige Worte sprechen.“

Gemälde gibt es zurzeit in den Atelierräumen als Serien zu entdecken. Die Farben erschaffen Kuben und Formelemente aus der Geometrie wie Dreiecke und Kegel. Licht zieht sich als Leuchtspur durch die Flächen, die zwischen dunkleren Stellen illuminieren und im Schatten helle Akzente setzen oder Plastizität erzeugen. Die Objekte mit ihren Kanten und Brüchen erinnern an Metallskulpturen. Raffiniert eingesetzte Partien von hell und dunkel erzeugen einen dreidimensionalen Effekt.

Viele Gemälde hat der Schwachhauser Andreas Becker eigens für diese Ausstellung gefertigt. Es ist die zweite Ausstellung, die der Künstler in den Räumen von Jürgen Brandt in der Neustadt präsentiert. Der Betrachter taucht in 3D-Arbeiten ein, die ihn in fremde Welten und Galaxien entführen. Er erlebt Illusionen aus Form und Folien. Die Gebilde in Beckers Welten erinnern an futuristische Raumschiffe oder Steingebilde in surrealen Landschaften.

„Ich bin Maler und die Serien sind Malelei“, sagt Andreas Becker. „Ich habe mich von konkreten Vorlagen gelöst und arbeite aus dem Gedächtnis“, sagt er. Das unterscheidet ihn vom Fotografen. In seinen Bildern gebe es keinen Zeitpunkt. Die Leinwand sei in ihrer Tiefenwirkung eine Art Bühne, so der Künstler. Die Farben als Darsteller erzeugten die Lichtregie. Titel trügen die Bilder nicht, damit der Betrachter frei ist.

Der Titel der Ausstellung „Von hier an ...“ markiert einen neuen Abschnitt der künstlerischen Arbeit Beckers. Die Arbeiten in altmeisterlicher Manier gemalt, haben gleichermaßen futuristische Ambitionen. Rot und Grün sind in der neuen Ausstellung die Hauptfarben seiner Serien, die Backsteine und Metalle zu einer Allianz vernetzen, die andeuten, aber niemals preisgeben. Der Künstler orientiert sich an den Farben, die seine Illusionen erst erzeugen. An manchen Bildern sitzt er an die zehn Tage. Dabei werden aber immer die Gemälde in Serie zeitgleich bearbeitet. „Manchmal muss ich mich von einzelnen erholen...“, sagt er, um dann daran weiterzuarbeiten. Ein stetiger Prozess, wie der Künstler betont. Seine Kunstbotschaften sind der Stoff aus dem Science-Fiction-Visionen sind. Vieles muss noch erst entschlüsselt werden. Das macht die Bilder so rätselhaft.

Blick auf die Weser

Andreas Becker, 1983 in Achim geboren, verfolgt konsequent seinen künstlerischen Weg. Im Studium der Freien Kunst machte er im Jahr 2012 den Diplomabschluss an der Hochschule für Künste in Bremen bei Professor Stephan Baumkötter. Es schloss sich ein erfolgreiches Meisterschülerjahr an. Neben Ausstellungsbeteiligungen und Einzelausstellungen im In- und Ausland bekam er 2010 den Preis der Werner-Kühl-Stiftung, den Eva-Thomkins-Kunstpreis (Stipendium Artist in Residence, Italien) und im Jahr 2012 dann den Kunstförderpreis der Loge „Zum Silbernen Schlüssel“.

Seit Mitte 2013 arbeitet der Künstler in einem Atelier im Künstlerhaus Bremen. „Ich schaue vom fünften Stock auf die Weser und höre den Fluss rauschen“, sagt Becker. Wenn der Künstler dem Wasser nicht gerade lauscht, hört er experimentelle Musik, House und Techno. „Ich höre immer Musik, wenn ich male.“ Dann setzt er sich hin und denkt sich mit Klangfarben eine neue Form aus.

Die Ausstellung von Andreas Becker ist noch bis zum 23. Februar im Atelier Brandt Credo in der Meyerstraße 145 zu sehen. Die Öffnungszeiten sind sonntags von 16 bis 18 Uhr und nach Vereinbarung. Weitere Infos unter www.atelier-brandt-credo.de.



Andreas Becker stellt noch bis zum 23. Februar im Atelier Brandt Credo seinen Arbeiten „Von hier an ...“ aus.
FOTO: WALTER GERBRACHT